

Wegen Helffenstein ist nicht minder ohnstrittig, daß es ein uraltes Schloß in Schwaben gewesen, davon die alten Grafen von Helffenstein sich geschrieben, von einem Elephanten, wie Crusius P. III. L. I. C. II. Spenerus in *Hist. Insign.* L. I. Cap. 35. §. 9. & 10. p. 247. und mehr andere melden, und daher auch nach Lirers Vorgeben einen Elephanten, oder Helffant, wie man es hiebevord geschrieben, im Wappen geführet haben, auch von andern Historicis die Grafen an der Bils genennet wurden; von welchen Burcardus, Hugobaldi Comitum Dillingensis Sohn, vid. *Lazius de migrat. Gent. L. VIII. p. 425.* § in *Genealogia Comitum Helfphenstein.* pag. 427. oder wie andere wollen, Ethico Warini Sohn, aus dem Agilolphingischen Stammen, dieses Schloß oder Beste in faucibus montium erbauet hat. Wie man dann auch finde, daß Graf Fridesrich dem ersten Turnier zu Magdeburg und dem zweyten zu Rotenburg an. 942. beygewohnt. vid. *Spener. d. l. §. 1. pag. 145.* § *Luca* Graffen = Saal. P. I. pag. 995.

In dem XIten Absat narriret zwar Lirer, wie Herzog Rumulus eine Beste des Nahmens *Bienburg*, darinn die Cansley des Landes zu Schwaben seyn sollen, und nahe dabey eine schöne Kirche in der Ehre St. Johannis, samt einer Wohnung mit Neben, Gärten und mengerhant Früchten erbauet, und es *Weingart*, und das Dorff darunter *Altdorff* genennet habe. Welches alles aber in der Historie keinen Grund zu haben scheunet, indeme weder von der sogenannten Beste *Bienburg* noch der Altschwäbischen Cansley einige vestigia anzutreffen, dem Gottshaus Weingartten auch von bewährten Historien Schreibern ein ganz anderer Ursprung zugeschrieben wird, als welches von seiner ersten fundation an nicht Weingarten sondern *Altomünster* geheissen; dann A. 743. solle nach Mabillons und nach der meisten teutschen Scribenten Meinung An. 720. der H. Alto, aus dem Königl. Schottischen Geschlecht, durch vorschub des Majoris Domus und nachmahligen Königs Pipini zuerst eine Zelle daselbst erbauet haben, die dieser König hernach erweitert, zu einem Closter gemacht, und demselben den Nahmen *Altomünster* gegeben, auch den gottseligen Altonem zum ersten Abt darein gesetzt, A. 776. aber in dem Flecken *Altdorff* daselbst ein Frauen Closter gestiftet, und A. 879. mit *Altomünster* vereiniget. Womit dann auch der Weingarttische Asceta und Historicus Bucelinus in *Germania Sacra.* P. II. fol. 92. und Raderus in *Bauaria* s. Vol. I. fol. 68. wohl übereinstimmen. Des Bruschi sub. Rubr. *Vinearum Monasterium.* fol. 158. de Monast. Germ. beygebrachte Legende von der Irmentrude und ihrem Gemahl Isenbar-do, Warini Graffens von *Altdorff* Sohn, welche zu den Zeiten Pipini und Caroli M. zur Danckbarkeit vor die Wunderbarliche Erhaltung ihrer gebohrnen eilff Söhnen den Grund zu diesem berühmten Gottshaus geleyet haben solle, läßt man dahtn gestellet seyn, weisen Bruschius selbst gestehet, daß er diese Geschichte nicht aus alten Schrifften sondern ex relatione non falsa multorum Senum, die es von ihren Voreltern gehöret und erfahren, entlehnet habe. Doch
ist